

Telemedizin: Gesprächsanalytische Studien zu Beteiligungsstrukturen

Prof. Karin Birkner, Universität Bayreuth

Die telemedizinische Versorgung ist – u. a. bedingt durch die großen Entfernung im ländlichen Raums zu medizinischen Fachzentren – stark im Kommen, nicht erst in Coronazeiten. So kooperieren seit vielen Jahren medizinische Institutionen in Pilotprojekten, z.B. im Projekt *TEMpis* (Telemedizinisches Projekt zu integrierten Schlaganfallversorgung) im südöstlichen Bayern, wo Patient*innen mit Schlaganfallverdacht in ländlichen Kliniken per Videokonferenz von Neurolog*innen in München untersucht werden.

Wie aber kann eine körperliche Untersuchung auf Distanz funktionieren? Welche Risiken gibt es, welche Lösungen haben die Beteiligten entwickelt, um die Einschränkungen der Videokommunikation zu überwinden? Wie verläuft eine Beschwerdenexploration in telemedizinischen Anamnese Gesprächen, deren instrumenteller und körperlicher Zugang zum Patienten eingeschränkt ist?

Diese Fragen werden mithilfe der „Medizinischen Gesprächsforschung“ bearbeitet. Ziel des Beitrags ist, aufzuzeigen, welche sprachlich-interaktiven Besonderheiten ein multimediales Anamneseformat mit triadischer *face-to screen*-Teilnehmerkonstellation (Lanwer i.E.) aufweist und welche Praktiken zur Beschwerdenexploration sich hier etablieren. Aufbauend darauf soll diskutiert werden, wie das Hinzutreten des Schlaganfallspezialisten die traditionell wissens- und beteiligungsasymmetrische dyadische Teilnehmerkonstellation von Arzt und Patient verändert und welche neuen Wissens- und Beteiligungsdimensionen sich im telemedizinischen Gespräch ergeben.

Datengrundlage der Untersuchung sind 33 videotechnisch erhobene, zumeist triadische (in einigen Gesprächen ist zusätzlich ein Angehöriger des Patienten anwesend) Abklärungsgespräche, die im Rahmen von *TEMpis* geführt wurden. Diese wurden mit Methoden der linguistischen Gesprächsanalyse (z. B. Deppermann 2008) unter Berücksichtigung bisheriger Erkenntnisse der medizinischen Gesprächsforschung (z. B. Busch & Spranz-Fogasy 2015) untersucht.

- Busch, A. & Spranz-Fogasy, T. (2015) Handbuch Sprache in der Medizin (Handbücher Sprachwissen, Band 11). Berlin/Boston: de Gruyter.
- Deppermann, A. (2008). Gespräche analysieren. Eine *Einführung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lanwer, J. P. (i. E.) *Blended joint attention* in medial-vermittelter Interaktion. Beobachtungen zur Konstitution eines virtuellen Interaktionsraums in Videotelefonaten mit Skype. In: Marx, Konstanze/Schmidt, Axel (Hrsg.): Interaktion und Medien. Heidelberg